

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.



Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Kobold“.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gespalt. mm-Zeile oder deren Raum 5 Pfg.
Kontopl. oder tabell. Satz 60 Proz. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigenbetrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1.10 RMK. frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger, inwärtlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.
Postfachkonto Leipzig: 29 148. — Fernruf 231. — Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — D.N. III 1934: 410 — Gemeindegeldkonto 136

Nummer 44 Mittwoch, den 18. April 1934 33. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 17. April 1934.

— Gestern abend in der 7. Stunde wurden die hiesigen Feuerwehren zu einem Waldbrand alarmiert. Wahrscheinlich durch Funkenflug war an der Bahnlinie in Lausnitzer Heide eine mit trockenem Waldgras bestandene Fläche in Brand geraten. Dem am Brandplatz eingetroffenen Feuerwehren gelang es, das Feuer zu unterdrücken bevor es den angrenzenden Waldwald ergriff.

— Am Sonntag vormittag 10.31 Uhr gab der Führer der Ortsgruppe des Reichsluftschutzbundes Befehl zum Alarm. Die Sirenen der Möbelabrik im Ortsteil Sunnersdorf und der Glasfabrik August Walther & Söhne A. G. kündeten an, daß eine Gefahr zu bannen war. Außerdem wurden die Schulen, welche berufen sind, mit der Ortsgruppe des Reichsluftschutzbundes Hand in Hand gegen Luft- und Gasangriff zu arbeiten, durch Fernsprecher alarmiert. Der Befehl lautete: Im Gasthof Sunnersdorf ist durch Fliegerangriff ein Gebäude mit Gas- und Brandbomben belegt worden. Menschen und Gebäude sind in großer Gefahr. Zweck der Übung war festzustellen, in welchem Zeitraum die Hilfskräfte zur Stelle sind. Auch sollte geprüft werden, wie gegen die Gefahr angekämpft wird und welche Maßnahmen zu treffen waren, um die in Lebensgefahr befindlichen Volksgenossen zu retten. Die freien Feuerwehre Süd war 10.36 Uhr, Wend.-Kommissar Stange mit den Polizeibeamten 10.36, die freie Feuerwehre Ost 10.42, die freie Sanitätskolonne vom Roten Kreuz war mit 7 Mann, 3 Helfern und Herrn Dr. Goldammer 10.43 und die Fabrikwehre der Fa. Aug. Walther u. Söhne 10.47 Uhr zur Stelle. Alle Hilfskräfte traten sofort, entsprechend der Weisung des Leiters, mit Gasmasken ausgerüstet in Tätigkeit. Im Beisein des hiesigen Ortsgruppenleiters der Reichsluftschutzbundes, des Bürgermeisters und der Gemeindevorsteher wurde die Prüfung über die Hilfsmaßnahmen abgenommen. Wenn auch ein großer Teil der Einwohner regen Anteil an der Übung nahm, so war zu bedauern, daß viele Hausbesitzer durch ihre Abwesenheit eine für sie besonders lehrreiche Übung verfaßten. Die anschließende Kritik befandete sich wieder eine Übung über Hilfe und Schutzmaßnahmen. Die Einwohner nicht genug belehren und aufklären kann. Bemerkung wurde, daß die Feuerwehren nicht genug Gasmasken haben, um alle Kräfte in den Dienst der Sache einzusetzen. Im Übrigen konnte festgestellt werden, daß die Feuerwehren und die Sanitätskolonne mit Ruhe, Sicherheit und vor allem mit guter Sachlichkeit die Gefahr bekämpften und den Verletzten schnelle und gewissenhafte Hilfe zuteil werden ließen. Als Resultat soll für jeden Einwohner die Ueberzeugung sein: Luftschutz ist Selbstschutz. Die Heimat ruft auch Dich! Darum arbeite mit im Reichsluftschutzbund und werde sofort Mitglied!

Der Mord an dem Rufständler Frischi
Zu dem Mord an dem 67 Jahre alten Rufständler Karl Frischi in der Anton-Graff-Straße in Dresden haben die Ermittlungen der Mordkommission bisher noch keine sicheren Anhaltspunkte für die Person des Täters und die Gründe zur Tat erbracht. Des Mordes dringend verdächtig aber ist, wie bereits berichtet, ein Mann, der in der letzten Zeit wiederholt bei Frischi vorgesprochen hatte. Dieser Besuch muß Frischi sehr unerwünscht gewesen sein, denn er hatte sich dem Fremden gegenüber oftmals verweigern lassen oder gebeten, dem Unbekannten keinen Einlaß zu gewähren. Der Unbekannte habe bei Hausbewohnern Erkundigungen nach Frischi eingelesen und darum erjucht, Frischi davon nichts zu sagen. Am Tag der Tat sei der Mann von Hausbewohnern gesehen worden, wie er mit einer Aktentasche unter dem Arm kurz nach 15.45 Uhr das Grundstück Anton-Graff-Straße 7 betrat. Kurz darauf muß Frischi erschossen worden sein. Der Schuß ist in dem Haus nicht wahrgenommen worden. Der rätselhafte Unbekannte ist etwa 40 bis 50 Jahre alt und 1.75 Meter groß. — Nach den bisherigen Feststellungen führte Frischi ein geregeltes Leben. Er unterhielt bei verschiedenen Banken Konten und war ein bekannter Börsenspekulant. Trotz seines hohen Alters hatte er häufig Bekanntschaften mit jungen Mädchen gemacht, mit denen er sich in Cafes oder in seiner Wohnung traf.

Dresden. Residenztheater unter dem Hammer. Vor dem Amtsgericht kam das Gebäude des Residenztheaters zur Zwangsversteigerung. Der Verkehrswert des Grundstücks war auf 346 000 RM geschätzt worden. Da das Realoffert, das 50 000 RM betrug, weit unter der gesetzlichen Sieben-Zehntel-Mindestgrenze lag, verfiel das Gericht den Zuschlag. Das niedrigste Gebot betrug 2405 RM. Ein neuer Zwangsversteigerungstermin soll in einigen Monaten stattfinden, falls sich in der Zwischenzeit nicht eine andere Regelung finden läßt.

Dresden. 400-Jahrfeier der Hutmacherinnung. Das 400jährige Jubiläum der Hutmacherinnung wurde mit einem Festakt unter Leitung des Ehrenobermeisters Max Büttner im Reglerhaus begangen. Obermeister Otto Buchholz wandte sich in seiner Festrede u. a. gegen die hultlose Mode und sprach über das Ziel der Innung, der Schönheit und Zweckmäßigkeit der Kopfbedeckung wieder zur Geltung zu verhelfen. Die Glückwünsche der Stadterwaltung überbrachte Stadtrat Reichart. Kürschnermeister Kröber-Berlin sprach als Vertreter des Reichsverbandes deutscher Hutgeschäftler.

Dresden. Residenztheater unter dem Hammer. Vor dem Amtsgericht kam das Gebäude des Residenztheaters zur Zwangsversteigerung. Der Verkehrswert des Grundstücks war auf 346 000 RM geschätzt worden. Da das Realoffert, das 50 000 RM betrug, weit unter der gesetzlichen Sieben-Zehntel-Mindestgrenze lag, verfiel das Gericht den Zuschlag. Das niedrigste Gebot betrug 2405 RM. Ein neuer Zwangsversteigerungstermin soll in einigen Monaten stattfinden, falls sich in der Zwischenzeit nicht eine andere Regelung finden läßt.

Dresden. 400-Jahrfeier der Hutmacherinnung. Das 400jährige Jubiläum der Hutmacherinnung wurde mit einem Festakt unter Leitung des Ehrenobermeisters Max Büttner im Reglerhaus begangen. Obermeister Otto Buchholz wandte sich in seiner Festrede u. a. gegen die hultlose Mode und sprach über das Ziel der Innung, der Schönheit und Zweckmäßigkeit der Kopfbedeckung wieder zur Geltung zu verhelfen. Die Glückwünsche der Stadterwaltung überbrachte Stadtrat Reichart. Kürschnermeister Kröber-Berlin sprach als Vertreter des Reichsverbandes deutscher Hutgeschäftler.

Dresden. Residenztheater unter dem Hammer. Vor dem Amtsgericht kam das Gebäude des Residenztheaters zur Zwangsversteigerung. Der Verkehrswert des Grundstücks war auf 346 000 RM geschätzt worden. Da das Realoffert, das 50 000 RM betrug, weit unter der gesetzlichen Sieben-Zehntel-Mindestgrenze lag, verfiel das Gericht den Zuschlag. Das niedrigste Gebot betrug 2405 RM. Ein neuer Zwangsversteigerungstermin soll in einigen Monaten stattfinden, falls sich in der Zwischenzeit nicht eine andere Regelung finden läßt.

Dresden. 400-Jahrfeier der Hutmacherinnung. Das 400jährige Jubiläum der Hutmacherinnung wurde mit einem Festakt unter Leitung des Ehrenobermeisters Max Büttner im Reglerhaus begangen. Obermeister Otto Buchholz wandte sich in seiner Festrede u. a. gegen die hultlose Mode und sprach über das Ziel der Innung, der Schönheit und Zweckmäßigkeit der Kopfbedeckung wieder zur Geltung zu verhelfen. Die Glückwünsche der Stadterwaltung überbrachte Stadtrat Reichart. Kürschnermeister Kröber-Berlin sprach als Vertreter des Reichsverbandes deutscher Hutgeschäftler.

Dresden. Residenztheater unter dem Hammer. Vor dem Amtsgericht kam das Gebäude des Residenztheaters zur Zwangsversteigerung. Der Verkehrswert des Grundstücks war auf 346 000 RM geschätzt worden. Da das Realoffert, das 50 000 RM betrug, weit unter der gesetzlichen Sieben-Zehntel-Mindestgrenze lag, verfiel das Gericht den Zuschlag. Das niedrigste Gebot betrug 2405 RM. Ein neuer Zwangsversteigerungstermin soll in einigen Monaten stattfinden, falls sich in der Zwischenzeit nicht eine andere Regelung finden läßt.

Dresden. 400-Jahrfeier der Hutmacherinnung. Das 400jährige Jubiläum der Hutmacherinnung wurde mit einem Festakt unter Leitung des Ehrenobermeisters Max Büttner im Reglerhaus begangen. Obermeister Otto Buchholz wandte sich in seiner Festrede u. a. gegen die hultlose Mode und sprach über das Ziel der Innung, der Schönheit und Zweckmäßigkeit der Kopfbedeckung wieder zur Geltung zu verhelfen. Die Glückwünsche der Stadterwaltung überbrachte Stadtrat Reichart. Kürschnermeister Kröber-Berlin sprach als Vertreter des Reichsverbandes deutscher Hutgeschäftler.

Dresden. Residenztheater unter dem Hammer. Vor dem Amtsgericht kam das Gebäude des Residenztheaters zur Zwangsversteigerung. Der Verkehrswert des Grundstücks war auf 346 000 RM geschätzt worden. Da das Realoffert, das 50 000 RM betrug, weit unter der gesetzlichen Sieben-Zehntel-Mindestgrenze lag, verfiel das Gericht den Zuschlag. Das niedrigste Gebot betrug 2405 RM. Ein neuer Zwangsversteigerungstermin soll in einigen Monaten stattfinden, falls sich in der Zwischenzeit nicht eine andere Regelung finden läßt.

feien wir diesmal besonders opferbereit, seien wir glücklich, daß wir nicht zu diesen bejammernswerten Menschenfindern gehören. Können wir die drei Mahnungen der Inneren Mission, die unser Ortspfarrer am Sonntag seiner Predigt zu Grunde legte, in uns recht wirksam sein: 1. Habt Augen, die die Not sehen! 2. Habt ein warmes Herz, daß die Schäden mildert! 3. Habt opferbereite Hände, die zugreifen und die Nöte bannen.

Der Verkehrsausschuß teilt uns mit, daß 1. Sonntagsfahrarten von Ottendorf-Okrilla-Haltespunkt und Süd nach Lauscha und Weisdorf aufgesetzt werden. 2. Die Ausgabe von Sonntagsfahrarten am Mittwochnachmittagen nach Dresden nach den bestehenden Richtlinien leider nicht möglich ist. 3. Ab 1. Mai von Ottendorf-Okrilla und Königbrunn an allen Tagen benutzbare Zehnertarten nach Dresden ausgegeben werden, die um 20 Prozent ermäßigt und übertragbar sind. 4. Ab 15. Mai für den Autobus folgender Fahrplan gilt: ab Dresden 6.30, 11.45, 17.45, 20.25; ab Ramenz 8.25, 11.25, 14.15 B, 20.15 S, 21.20.

Hochsommer im April

Der Monat April, sonst verrufen als Monat mit einem Wetter von Rätegraden bis Frühlingwärme, zeigt in diesem Jahr sein angenehmstes Gesicht, besser gesagt, er zeigt es noch. Das bisher frühlingswarme Wetter, nur wenig unterbrochen von bestem Nachregen, steigerte sich am Sonntag und Montag bis zum hochsommerlichen Wetter, das den Höhepunkt am Montag erreichte; in der Dresdner Innenstadt wurden bereits morgens um 7 Uhr 16 Grad Wärme, in den Außenbezirken 18 Grad Wärme gemessen, in den Mittagsstunden zeigte das Thermometer sogar 27 Grad an. Diese ungewöhnliche frühe Wärme treibt die Blüten heraus; in der Umgebung der Stadt, vor allem in den Obstgärten oben und unterhalb an der Elbe, stehen die Kirschbäume in Blüte und auf den Höhen dürfte die Blüte, wenn das Wetter weiterhin warm bleibt, am Dienstag oder Mittwoch durchbrechen. Die Blütezeit liegt in diesem Jahr also um etwa drei Wochen früher als sonst. Hoffen wir, daß die Befürchtungen der Bauern und Obstbaumbesitzer wegen einer doch noch eintretenden Frostzeit mit ihrem Blühtod sich nur teilweise bewahrheiten, denn sonst wäre es um die kommende Obsternste sehr schlecht bestellt. Im vergangenen Jahr erreichte der April eine Höchstwärme von nur 18 Grad. Den frühesten Sommertag stellte man in Dresden am 4. April 1913 mit 28 Grad Wärme fest.

Der Mord an dem Rufständler Frischi
Zu dem Mord an dem 67 Jahre alten Rufständler Karl Frischi in der Anton-Graff-Straße in Dresden haben die Ermittlungen der Mordkommission bisher noch keine sicheren Anhaltspunkte für die Person des Täters und die Gründe zur Tat erbracht. Des Mordes dringend verdächtig aber ist, wie bereits berichtet, ein Mann, der in der letzten Zeit wiederholt bei Frischi vorgesprochen hatte. Dieser Besuch muß Frischi sehr unerwünscht gewesen sein, denn er hatte sich dem Fremden gegenüber oftmals verweigern lassen oder gebeten, dem Unbekannten keinen Einlaß zu gewähren. Der Unbekannte habe bei Hausbewohnern Erkundigungen nach Frischi eingelesen und darum erjucht, Frischi davon nichts zu sagen. Am Tag der Tat sei der Mann von Hausbewohnern gesehen worden, wie er mit einer Aktentasche unter dem Arm kurz nach 15.45 Uhr das Grundstück Anton-Graff-Straße 7 betrat. Kurz darauf muß Frischi erschossen worden sein. Der Schuß ist in dem Haus nicht wahrgenommen worden. Der rätselhafte Unbekannte ist etwa 40 bis 50 Jahre alt und 1.75 Meter groß. — Nach den bisherigen Feststellungen führte Frischi ein geregeltes Leben. Er unterhielt bei verschiedenen Banken Konten und war ein bekannter Börsenspekulant. Trotz seines hohen Alters hatte er häufig Bekanntschaften mit jungen Mädchen gemacht, mit denen er sich in Cafes oder in seiner Wohnung traf.

Dresden. Residenztheater unter dem Hammer. Vor dem Amtsgericht kam das Gebäude des Residenztheaters zur Zwangsversteigerung. Der Verkehrswert des Grundstücks war auf 346 000 RM geschätzt worden. Da das Realoffert, das 50 000 RM betrug, weit unter der gesetzlichen Sieben-Zehntel-Mindestgrenze lag, verfiel das Gericht den Zuschlag. Das niedrigste Gebot betrug 2405 RM. Ein neuer Zwangsversteigerungstermin soll in einigen Monaten stattfinden, falls sich in der Zwischenzeit nicht eine andere Regelung finden läßt.

Dresden. 400-Jahrfeier der Hutmacherinnung. Das 400jährige Jubiläum der Hutmacherinnung wurde mit einem Festakt unter Leitung des Ehrenobermeisters Max Büttner im Reglerhaus begangen. Obermeister Otto Buchholz wandte sich in seiner Festrede u. a. gegen die hultlose Mode und sprach über das Ziel der Innung, der Schönheit und Zweckmäßigkeit der Kopfbedeckung wieder zur Geltung zu verhelfen. Die Glückwünsche der Stadterwaltung überbrachte Stadtrat Reichart. Kürschnermeister Kröber-Berlin sprach als Vertreter des Reichsverbandes deutscher Hutgeschäftler.

Dresden. Residenztheater unter dem Hammer. Vor dem Amtsgericht kam das Gebäude des Residenztheaters zur Zwangsversteigerung. Der Verkehrswert des Grundstücks war auf 346 000 RM geschätzt worden. Da das Realoffert, das 50 000 RM betrug, weit unter der gesetzlichen Sieben-Zehntel-Mindestgrenze lag, verfiel das Gericht den Zuschlag. Das niedrigste Gebot betrug 2405 RM. Ein neuer Zwangsversteigerungstermin soll in einigen Monaten stattfinden, falls sich in der Zwischenzeit nicht eine andere Regelung finden läßt.

Dresden. 400-Jahrfeier der Hutmacherinnung. Das 400jährige Jubiläum der Hutmacherinnung wurde mit einem Festakt unter Leitung des Ehrenobermeisters Max Büttner im Reglerhaus begangen. Obermeister Otto Buchholz wandte sich in seiner Festrede u. a. gegen die hultlose Mode und sprach über das Ziel der Innung, der Schönheit und Zweckmäßigkeit der Kopfbedeckung wieder zur Geltung zu verhelfen. Die Glückwünsche der Stadterwaltung überbrachte Stadtrat Reichart. Kürschnermeister Kröber-Berlin sprach als Vertreter des Reichsverbandes deutscher Hutgeschäftler.

Dresden. Residenztheater unter dem Hammer. Vor dem Amtsgericht kam das Gebäude des Residenztheaters zur Zwangsversteigerung. Der Verkehrswert des Grundstücks war auf 346 000 RM geschätzt worden. Da das Realoffert, das 50 000 RM betrug, weit unter der gesetzlichen Sieben-Zehntel-Mindestgrenze lag, verfiel das Gericht den Zuschlag. Das niedrigste Gebot betrug 2405 RM. Ein neuer Zwangsversteigerungstermin soll in einigen Monaten stattfinden, falls sich in der Zwischenzeit nicht eine andere Regelung finden läßt.

Dresden. 400-Jahrfeier der Hutmacherinnung. Das 400jährige Jubiläum der Hutmacherinnung wurde mit einem Festakt unter Leitung des Ehrenobermeisters Max Büttner im Reglerhaus begangen. Obermeister Otto Buchholz wandte sich in seiner Festrede u. a. gegen die hultlose Mode und sprach über das Ziel der Innung, der Schönheit und Zweckmäßigkeit der Kopfbedeckung wieder zur Geltung zu verhelfen. Die Glückwünsche der Stadterwaltung überbrachte Stadtrat Reichart. Kürschnermeister Kröber-Berlin sprach als Vertreter des Reichsverbandes deutscher Hutgeschäftler.

Leipzig. Der Kanal nach Torgau. In einer Sitzung des Kanalvereins Berlin-Leipzig wurde mitgeteilt, daß nach Auskünften an zuständiger Stelle der Kanalbauplan Leipzig-Torgau-Berlin durchaus nicht als überholt und sinnlos angesehen werde; im Gegenteil, die Vorarbeiten sollen nach wie vor gefördert werden. Dieser Plan werde, wenn die Zeit zur Verwirklichung gekommen sei, ganz bestimmt in Angriff genommen werden. Zum Vorsitzenden des Kanalvereins wurde an Stelle des zurückgetretenen Oberbürgermeisters Dr. Bellans Oberregierungsbaurat Prof. Dr. ing. Ratowitsch-Leipzig gewählt.

Burgstädt. Lastkraftwagen abgestürzt. In der Nähe der Eisenbahnbrücke bei Hartmannsdorf verlor auf der Staatsstraße ein Lastkraftwagen, der mehrere 100 Zentner Sand geladen hatte, ein Rad. Der Wagen durchbrach das steinerne Brückengeländer und stürzte, sich überschlagend, etwa zwölf Meter auf die Schienenbinde. Es ist als ein Wunder zu bezeichnen, daß bei dem Unglück niemand nennenswert verletzt worden ist.

Tödliche Verkehrsunfälle

In der Gegend von Reinsdorf bei Zwickau wurde der 22 Jahre alte Erich Günzel aus Niederwürschnitz im Straßenraben tot aufgefunden. Er war vermutlich mit seinem Kraftwagen gegen einen Baum gefahren und tödlich gestürzt.

In Wilkau auf der Kirchberger Straße stieß ein mit zwei Personen besetztes Kraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der 30jährige Radfahrer Harald Börner aus Bodwa wurde dabei tödlich verletzt. Die beiden verunglückten Kraftfahrer liegen mit schweren Verletzungen im Zwickauer Kreiskrankenhaus darnieder.

Auf der Annaberger Straße in Schwarzenberg stieß der Kraftfahrer Rudolf Breitschneider aus Buchholz auf seinem Rad mit einem Personenkraftwagen zusammen. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus Annaberg eingeliefert, wo er bald darauf starb. Seine Begleiterin kam mit leichten Verletzungen davon.

In Brodowitz bei Meissen verunglückte der 39 Jahre alte Arzt Dr. Lindenberg aus Brodowitz tödlich. Auf der schmalen Straße kam er mit seinem Motorrad zu Fall und erlitt einen Schädelbruch, dessen Folgen er im Krankenhaus bald darauf erlag.

Die Geliebte mit dem Bierglas erschlagen

Der 33 Jahre alte, aus Niederpödrich in Bayern gebürtige Fleischer Ludwig Haberl wurde in einer Gastwirtschaft in Plauen verhaftet. Haberl hatte im Laufe des Freitag die 36jährige Frieda Ströhma aus Plauen kennen gelernt, mit ihr eine Bierstube gemacht und sie im Verlauf einer Eiferluchtszene mit einem Bierglas so roh geschlagen, daß ein Arzt die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus anordnete. Dort ist die Verletzte inzwischen gestorben.

Auffig. Wie im Mittelalter. Unter dem Einfluß religiöser Wohnvorstellungen beging der Angehörige Ritsch in Peterswald Selbstmord durch Veronalvergiftung. Auf die gleiche Weise brachte sich zwei Tage später seine Frau ums Leben. Kurz vor ihrem Tod erklärte sie, ihr Mann habe ihr „durch Zeichen zu verstehen gegeben, daß er die ewige Seligkeit erlangt habe und sie ihm folgen solle“.

Turnen - Spiel - Sport.

Fußball.
Sonntag, den 15. April.

Kloische 1 — Jahn 1 2:2 (2:1)
Ein stoteres Spiel mit zwei verschiedenen Halbzeiten. In der ersten Zeit war Kloische tonangebend, während nach der Pause die Jahnmannschaft stark überlegen spielte. Die vorzügliche Abwehrarbeit des Kloischer Torwächters verhinderte eine Niederlage seiner Mannschaft.

Der „Tag der Langstreckler“ veranstaltet zur Förderung des Olympianachwuchses brachte auch hier eine sportliche Veranstaltung die vom hiesigen Turnverein „Jahn“ e.B. durchgeführt wurde. Die Beteiligung war beim 10 km-Lauf, dadurch daß das Arbeitsdienstlager Seifersdorf mit zahlreichen Läufern vertreten war, verhältnismäßig gut, während das 25 km-Gehen nur 2 Teilnehmer gefunden hatte. Als Beste erwiesen sich im 10 km-Lauf: 1. Georg-Ottendorf-Okrilla, Sv. 33/108 36,42 Min., 2. Schilling-Ottendorf-Okrilla, Sv. 33/108 37,01, 3. Lehmann-Großdittmannsdorf, SS 114 1146 37,02 4. Blei Arbeitsdienst-Seifersdorf 38,39, 5. Nadeber Arbeitsdienst-Seifersdorf 38,42, 6. Feidler-Nadeberg, Sv. 1862 und Geiz-Ottendorf-Okrilla, Sv. 33/108 39,42. Das 25 km-Gehen beendeten beide Teilnehmer in einer sehr guten Zeit und zwar: Dittbrandt, Sv. Großdittmannsdorf 2 Stunden 58,27 Minuten, Schmidt, Sv. Großdittmannsdorf 2,59,23.

Kirchennachrichten.

Donnerstag, nachm. 3 Uhr Großmütterverein im Pfarrhaus.